

NACHRUFE

Wilhelm Dersch

Wilhelm Dersch ist am 26. März 1877 in Herbstein in Oberhessen geboren und auch in seiner hessischen Heimat, am 11. August 1942 in Darmstadt, gestorben. Er studierte in Marburg und bildete sich hier zum Archivar. Seine Laufbahn führte ihn aber auch nach dem Westen und Osten, an die Staatsarchive in Münster, Posen, Breslau und Koblenz. Die beiden zuletzt genannten leitete er als Direktor. Überall war er in den archivischen und landesgeschichtlichen Arbeiten nicht nur bald zu Hause, er wirkte zugleich auch immer anregend und fördernd. Die Leistungen auf seinem ureigenen Arbeitsgebiet, der Kirchengeschichte und im Besonderen der Ordens- und Klostergeschichte, machten ihn weithin bekannt. Wir in Hessen erinnern uns seiner fruchtbaren Tätigkeit in Staatsarchiv, in der historischen Kommission und im Geschichtsverein, der ihn sehr früh schon zum Ehrenmitglied ernannte, wir benutzen dankbar sein Hessisches Klosterbuch und seine Oberhessische Heimatgeschichte, wir bedauern aber auf das tiefste, daß er uns sein Werk über die Beziehungen von Territorium, Stadt und Kirche in Hessen am Ausgang des Mittelalters, das ihn bis zuletzt beschäftigte, nicht mehr hat schenken können. Mehr oder weniger stehen seine Arbeiten im Zusammenhang mit seiner von Jugend an systematisch und methodisch betriebenen Sammlung historischen Materials. Davon zeugt sein umfangreicher handschriftlicher Nachlaß, den jetzt das Marburger Staatsarchiv bewahrt. Wilhelm Dersch lebte sein stilles Gelehrtenleben in emsigem Fleiß, frei von aller Engherzigkeit und Einseitigkeit. Seine stets freundliche Hilfsbereitschaft wie seine aufrechte Gesinnung machte ihn uns lieb und wert.

Ewald Gutbier

Karl Dithmar

Der Zweigverein Eschwege des Vereins für hessische Geschichte verlor am 15. April 1942 seinen langjährigen Vorsitzenden, Kreisschulrat Karl Dithmar, der durch sein leutseliges, humorvolles Wesen weithin bekannt war. Die äußeren Daten seines Lebens hat Dithmar selbst zugleich mit der Stammfolge seiner Familie im 66. Bande des Deutschen Geschlechterbuches veröffentlicht. Sie führen über das Pfarrhaus in Altenburschla, Kreis Eschwege, wo er am 2. September 1873 geboren wurde, über Homberg, Kassel und Marburg nach Eschwege. Seine enge Verbundenheit mit der hessischen Heimat fand ihren Niederschlag in zahlreichen Arbeiten über die Heilige Elisabeth, das Werratal und dessen Familienkunde, sowie in einer Sammlung hessischer Anekdoten, die noch der Veröffentlichung harret.

Wolfgang Metz

Georg Heer

Georg Heer¹, geb. 1860 in Kassel, war seit 1877 stud. jur. in Marburg und Mitglied der Burschenschaft Arminia. Er hatte sehr früh starke geschichtliche Interessen, begann schon als Student die Geschichte seiner Burschenschaft, war beruflich an fast 20 Amts- und Landgerichten in Hessen tätig, lernte so sein Hessenland gründlich kennen, kam am 1. 1. 1900 als Amts-, später als Landgerichtsrat nach Marburg. 1917 wurde er geheimer Justizrat und trat 1925 in den Ruhestand. Von 1902 bis zu seinem Tode 1945 lebte er als Junggeselle in seiner spartanischen Wohnung am Grün.

¹ Nachruf der Burschenschaft „Arminia“: Unser alter Herr Heer, R. Möller (F. 1950). Persönliche über fast 50 Jahre gehende Erinnerungen des Verfassers.